

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 40 (1936-1937)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Sommerlied  
**Autor:** Zersass, Julius  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-671165>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XL. Jahrgang

Zürich, 15. Juli 1937

Heft 20

## Sommerlied.

Tragen wir das Glück hinaus  
durch die weiten Auen.  
Erste Kirschen reifen aus,  
Wolke reist im Blauen.  
Schwalbenjunge üben Flug,  
denken auch ans Wandern.  
Noch heut Wald und Feld genug  
uns und allen andern.

Überm schmalen Wegrain schwingt  
keck ein Falterpärchen.  
Lust und Jubel rasch verklingt,  
Sommer ist ein Märchen.  
Eine warme Juninacht  
hinter Hecken schlafen,  
hat noch keinen arm gemacht,  
Bettler oder Grafen.

Tragen wir das Glück nach Haus  
in die stillen Gassen.  
Sommermärchen — bald ist's aus,  
Glut und Glanz verbllassen.

Julius Berfäß.

## Einsamkeit.

Roman von Ernst Zahn.

(Fortsetzung.)

20.

„Man sieht, daß es dem Ende zugeht“, sagte Frau Jakobe, „wir sind vergessen, ehe wir gegangen sind.“

In einer der Stuben des großen Hauses wohnte schon Huldreichs Nachfolger. Am Sonntag sollte der Scheidende den Kommenden in die Gemeinde einführen. Was aber Frau Jakobe zu ihrem bitteren Worte veranlaßte, war der Umstand, daß wenige Besucher sich mehr im Pfarrhaus blicken ließen. Diejenigen, welche kamen, wendeten sich schon an den neuen Pfarrherrn.

„Auch Lehrer Fehr bleibt weg,“ bemerkte Frau Rot in ihrer scharfen Weise weiter.

Mirrlein, die mit Huldreich in der Wohnstube weilte, als Frau Rot so sprach, neigte den Kopf und errötete.

Huldreich wendete sich unwillkürlich ihr zu. Das, was seine Mutter beklagte, befremdete ihn nicht. Aber als er das Mädchen anblickte, bewegte ihn die Frage, ob zwischen ihr und dem Lehrer etwas geschehen sei. Er sah die tiefe Verlegenheit in ihrem Gesicht, aber er fragte nicht. Es lag ihm alles fern, es war wie tot in ihm. Er sah auch beinahe aus wie ein Gestorbener. Sein Gesicht war ohne Farbe und eingefallen.

„Weißt du, was der Lehrer hat?“ wendete sich Frau Jakobe an Mirrlein. „Er hat sonst alle Tage hier gesteckt.“